



Schule und Bildung im NS-Staat und in Wedel

Die Schule im 3. Reich sollte die Kinder zu überzeugten Nationalsozialisten machen. Es ging also nicht darum, Bildung zu vermitteln und Kinder zu mündigen Menschen zu erziehen, sondern sie zu folgsamen Anhängern des Nationalsozialismus zu machen. Die Schule sollte die Vorstufe zum späteren Wehrdienst sein. Aus Schülern sollten Soldaten werden.

Unmittelbar nach der Machtübertragung an die NSDAP im Januar 1933 ging die Nazipartei daran, alle Vereine und Verbände unter ihre Herrschaft zu stellen. Das Gleichschaltungsgesetz verfügte die Absetzung gewählter Vorstände und die Einsetzung eines „Führers“, der Mitglied der Nazipartei sein musste. Besondere Aufmerksamkeit widmeten die Nazis der Jugend, die in Vorbereitung auf den Krieg ideologisch ausgerichtet und vormilitärisch ausgebildet wurde. Der Sport diente der „Wehrtüchtigung“. Der deutsche Junge sollte laut Hitlers Wahlspruch „flink wie ein Windhund, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“ sein. Hinzu kamen die Rassemerkmale blond und blauäugig. Mädchen wurden die Rollen späterer Mütter zugewiesen. In Uniformen mit Hakenkreuzen und Rangabzeichen besteckt, boten Mädchen und Jungen ein gleichförmiges Bild. „Die humanistische Bildung wurde als undeutsch abgelehnt. In den gesinnungsbildenden Fächern Deutsch und Geschichte ging es um „vaterländische Größe“ und um Heroismus bis zum Tod für das Vaterland. Im Biologieunterricht wurden „Vererbungslehre“ und „Rassenkunde“ eingeführt. Zur körperlichen Ertüchtigung gab es mehr Sportstunden. Den Schulalltag prägten Rituale und NS-Symbole wie Hakenkreuze, Fahnenappelle, Kasernenhof-Drill, Hitlerporträts und Hitlergruß.“ „Wir Schüler im NS-Staat“ Wedeler Schülerinnen und Schüler finden es wichtig, sich in diese Zeit hineinzusetzen und nachzuvollziehen, wie Jugendliche damals hineingezogen wurden in das NS-Denken mit Unterordnung und Ausgrenzungen von jüdischen Menschen und anderen Gruppen wie Sinti und Roma, Behinderte und Andersdenkende. Wie fühlt es sich an, wenn ich der Parole folge: „Du bist nichts, dein Volk ist alles!“ Wie war es hier in Wedel? Nach dem Krieg waren plötzlich alle nur „Mitläufer“ gewesen. Es ist spannend und wird es sicherlich auch am 27. Januar 2025 sein, wenn die Jugendlichen einiges präsentieren, was sie ermittelt haben. Auch unsere Stadtarchivarin Anke Rannegger wird sich eines der Schwerpunkte annehmen. Ausstellungsstücke von Zeitzeugen können in der Pause weitere Auskünfte geben.

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Amschler-Stiftung, deren Vorsitzende Heidi Garling wieder ein Grußwort sprechen wird. Die Stadtbücherei, die VVN, der DGB und der Arbeitskreis der Stadt Wedel gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit begleiten seit vielen Jahren das Gedenken an die Opfer des NS-Staates am 27. Januar, um gerade Jugendliche aufzuklären. Angesichts des weltweiten Rechtsrucks erscheint jede Information wichtig, um die Demokratie bei uns zu stärken und zur Beteiligung an der Bundestagswahl aufzurufen.



ViSdP
Irmgard Jasker
Hasenkamp 8
Wedel



27.1.



Schüler im NS-Staat

Jugend, Schule und Bildung in Wedel

Schülerbeiträge
Wedeler Schulen

Eintritt 4Euro/1Euro

Mo. 27.1.25
19 Uhr

Stadtbücherei
Wedel
Rosengarten



Gedenken an die Opfer des NS-Regimes 27.1.25